

Im Oktober 1923, wenige Monate vor Beginn der „Karmavorträge“ Rudolf Steiners, wurde – durch die Fragen des Theosophen A. Lammers angeregt – in dem in Trance befindlichen amerikanischen Medium¹ Edgar Cayce (1877-1945) die „Fähigkeit“ erweckt, vermeintliche frühere Inkarnationen seiner Mitmenschen herauszufinden.

Damit wurde das „Aufdecken früherer Erdenleben“ begründet.² Cayce, der als strenggläubiger Protestant in ganz anderen Vorstellungen als denen von Reinkarnation und Karma lebte, gilt somit als Wegbereiter der Forschung mittels „Aufdecken früherer Erdenleben“.³ Er muss auch als Vater der *Reinkarnations-Therapie* gelten.⁴

Interessant ist, dass Cayce ohne gedanklichen Hintergrund Erfahrungen mit vermeintlichen früheren Erdenleben machte.

Vergleicht man seine Ergebnisse mit der Reinkarnationsforschung von Rudolf Steiner, so muß man feststellen, dass sie sich widersprechen. Am extremsten zeigt sich der Gegensatz in der Frage nach dem Christus, der nach Cayce schon dreißigmal auf Erden inkarniert gewesen sein soll,⁵ wohingegen Rudolf Steiner immer wieder die Einmaligkeit der Christus-Inkarnation betonte.⁶

Anfang der fünfziger Jahre wurde das vermeintliche „Aufdecken früherer Erdenleben“ als Therapieform (= *Reinkarnations-Therapie*) in Kalifornien entwickelt. Die ersten Reinkarnations-Therapeuten waren Dr. Irene Hickmann, Dr. Hazel Denning und Ron Hubbard.⁷

Die amerikanische Psychologin Helen Wambach hat angeblich nicht nur mehr als tausend Menschen in ihre Vergangenheit geführt,⁸ sondern auch über 2500 Versuchspersonen in hypnotisch induzierter Trance im Zuge von Einzel- und Gruppensitzungen in ihre vermeintlichen zukünftigen Erdenleben gebracht. Sie gilt als „Erfinderin“ der *Progression*, einer neuen Art von „Zukunftsforschung“.⁹

Im Verlag Urachhaus wurden 1999 in der Reihe *Schritte*

- *Karma-Erkenntnis – Warum?* von Heide Oehms und
- *Wandeln unter unsichtbaren Menschen* von Jostein Saether.

¹ Über Mediumismus und Spiritismus: siehe meine Schrift *Lichtnahrung – Der Genuss des kosmischen Lichtes – Eine Analyse* (S. 17-33)

<http://www.gralsmacht.eu/lichtnahrung-der-genuss-des-kosmischen-lichtes-eine-analyse/>

² Bo, H. H.: *Edgar Cayce: Seher-Heiler-Mystiker an der Schwelle des Neuen Zeitalters*, S. 319, Genf 1992

³ Bo, H. H.: *Edgar Cayce: Seher-Heiler-Mystiker an der Schwelle des Neuen Zeitalters*, S. 319, Genf 1992

⁴ Irene Diet, *Die entgeistigte Wiederverkörperung*, S. 7, Steen

⁵ Irene Diet, *Die entgeistigte Wiederverkörperung*, S. 40, Steen

⁶ U.a.: GA 130, 17. 9. 1911, Ausgabe 1977

⁷ Trutz Hardo *Das große Buch der Reinkarnations-Therapie*, S. 12, Verlag Peter Erd München. Es ist anzunehmen, dass es sich um diesen Ron Hubbard handelt, der *Scientology* gegründet hatte und Schüler des bekannten Schwarzmagiers Aleister Crowley war (J. Jürgenson, *Das Gegenteil ist wahr 2*, S. 49, Argo-Verlag 2003).

⁸ Heide Oehms, *Karma-Erkenntnis – Warum?*, S. 28, Urachhaus, 1999

⁹ Chet B. Snow, *Zukunftsvisionen der Menschheit*, Umschlagseite vorne, Ariston, 1991

veröffentlicht. Unter *Schritte* versteht der Verlag Urachhaus ... *exemplarische Arbeiten mit experimentellem anthroposophischem Charakter*.¹⁰ Beide beinhalten vermeintliche „Reinkarnationserlebnisse“. Warum solche Inhalte einen *anthroposophischen Charakter* haben sollen, wird vom Verlag nicht näher erläutert.

Zahlreiche Artikel und Berichte über diese Art von „Reinkarnationserlebnissen“ sind in den letzten Jahren im „anthroposophischen Umfeld“ erschienen.¹¹ Sie könnten den Eindruck erwecken, es handele sich hierbei um wirkliche „Karmaforschung“. Beeindruckt von diesen „Schauungen“ wurde leider mehr auf das, was da „Sensationelles“ in Erscheinung getreten ist, als wie dieses zustande gekommen ist, d.h. welche menschenkundlichen Prozesse zugrunde liegen.

*

*

*

Anmerkung: Alle Werke mit GA beginnend sind von Rudolf Steiner.

Juni 2015, überarbeitet und als PDF zum kostenlosen Download auf <http://www.gralsmacht.eu/menschenkundliche-aspekte-der-reinkarnations-therapie-kostenloser-download/>

¹⁰ Auf S. 2 der Bücher

¹¹ Vor allem in *Info-3*

Inhalt

I. Die „Reinkarnations-Therapie“ S. 4

1. Der Fall Natascha (S. 4)
2. „Sanftere Methoden der Rückführungspraxis“? (S. 8)
3. Das Leben als Heuschrecke (S. 10)

II. Das Unterbewusstsein S. 16

1. Der „Alpha-Zustand“ (S. 16)
2. Wachheit (S. 16)
3. „Verborgene Seelenprovinzen“ (S. 17)
4. Gefühle und Träume (S. 17)

III. Visionen S. 19

1. Visionen kommen aus dem Organismus (S. 19)
2. Hinausprojizieren des eigenen Inneren (S. 19)
3. Scheinbare Objektivität (S. 20)
4. Eingenommensein von sich (S. 20)

IV. Die verschiedenen Arten des Hellsehens S. 22

V. Die Karmaübungen von Rudolf Steiner S. 24

1. Von sich loskommen (S. 24)
2. Imaginieren eines Menschenbildes (S. 24)
3. Die Arbeit mit der Erinnerung (S. 24)
4. Beziehung zur geistigen Welt (S. 25)
5. Die „Reinkarnations-Therapie“ ist das Gegenbild von Rudolf Steiners Karmaübung (S. 25)
6. „Aurischer Mantel“ (S. 26)
7. Freund-Feind-Bild (S. 27)

VI. Die Folgen der „Reinkarnations-Therapie“ S. 28

1. Gift für die geistige Welt (S. 28)
2. Unrichtige Imaginationen sind seelisch ansteckend (S. 28)
3. Stört die Reinkarnations-Therapie die Arbeit des Engels? (S. 28)
4. Aus Licht wird Finsternis (S. 29)
5. Die achte Sphäre (S. 29)
6. Die Liebe zur achten Sphäre (S. 30)
7. Kritiklosigkeit (S. 30)

VII. Apokalyptisches Zeitgeschehen S. 31

1. Die Inkarnation Ahrimans (S. 31)
2. Der Kampf gegen die Freiheit des Menschen (S. 32)

Literaturverzeichnis S. 34

I. Die „Reinkarnations-Therapie“

Im Folgenden soll durch einige Beispiele ein Eindruck von dem vermittelt werden, was in der *Reinkarnations-Therapie* geschieht. Es wird oft die Meinung vertreten, dass man selbst über sogenannte „geistige Erfahrungen“ verfügen müsse, um sich ein Urteil über vermeintliche Reinkarnationserlebnisse bilden zu können. Auch Heide Oehms vertritt in ihrem Buch¹² diese Ansicht. Dem gegenüber steht die Aussage Rudolf Steiners, dass man sich allein durch das logische Denkvermögen ein Urteil über die Authentizität von geistigen Forschungen bilden kann.¹³

Um sich ein Urteil über diese Art von Behandlung bilden zu können, ist es keinesfalls notwendig, selbst an einer solchen teilzunehmen.

Um die Phänomene unserer Zeit verstehen zu lernen, bedarf es des Interesses und des Willens, dasjenige, was durch die Anthroposophie gegeben wurde, ...auf die Wirklichkeit anzuwenden.¹⁴

1. Der Fall Natascha

Thorwald Dethlefsen beschreibt in seinem Buch *Das Erlebnis der Wiedergeburt*¹⁵ die Erfahrungen, die eine Versuchsperson (VP) unter Hypnose in einem vermeintlich früheren Erdenleben gemacht hat. Hier ein Auszug davon¹⁶:

H: Wir gehen in der Zeit weiter zurück, wir gehen zurück zur Empfängnis, wir gehen durch die Empfängnis hindurch, weiter in der Zeit zurück. Wir gehen weiter in der Zeit zurück, so weit, bis Sie sich in einer neuen Situation befinden. Dort machen Sie halt und beschreiben Ihre Wahrnehmungen. Sie gehen zurück, bis Sie sich in einer Situation wiederfinden. Von dort beschreiben Sie mir, was Sie tun und sehen. Was ist da?

VP: Ich sehe eine alte Frau.

H: Ja

VP: Eine knöcherne ...

H: Und was macht die da?

VP: Sie hat ein schwarzes Spitzentuch über dem Kopf und ist weißhaarig und schaut ganz kalt.

H: Ja

VP: Und pocht mit ihren Fingern, mit ihren knöchernen, und pocht damit immer auf die Lehne.

¹² Heide Oehms *Karma-Erkenntnis – Warum?*, Verlag Urachhaus, 1999

¹³ GA 95, 2. 9. 1906, S. 117, Ausgabe 1978

¹⁴ GA 178, 25. 11. 1917, S. 231, Ausgabe 1980

¹⁵ S. 234-246, Arkana

¹⁶ H = Hypnotiseur: Thorwald Dethlefsen

H: Sagt sie etwas?

VP: Sie ist böse.

H: Was sagt sie?

VR: Ich habe Angst, dass ich das bin, sie ist böse, nein. Wieso seh` ich das Bild, sie ist böse, warum?

H: Beschreiben Sie einfach, was Sie sehen.

VP: (stöhnt).

H: Beschreiben Sie weiter die Vorgänge.

VP: (stöhnt auf) ...

H: Sind noch mehr Leute im Raum?

VP: Ja, es sind lauter Männer da, die ganz devot davor stehen, ich will nicht, ich will nicht ...

H: Was haben Sie vor?

VP: Ich werde so grausam sein, wie immer ...

H: Erzählen Sie.

VP: Es ist so viel!

H: Fangen Sie irgendwo an.

VP: Mich stören selbst die Vögel, die zwitschern. Ich sehe in allen Heuchlern, ich sehe alle als falsch. Ich bin froh, dass ich das alles zerstören kann ...

H: Wie lange machen Sie das schon? Seit wann spüren Sie diesen Drang zur Grausamkeit? Hängt das mit Ihrem Vater zusammen?

VP: Ja ...

H: Wie wollten Sie Ihren Vater rächen?

VP: Ich wollte alle diese Menschen, die sich als Freund geben, kaputtmachen ...

H: Sind Sie stolz auf Ihre Grausamkeit?

VP: Nein, ich tu das wie unter Zwang. Ich kann nicht mehr Freude erleben, seit ich weiß, das Ende dieser Freude, denn alles hat ein Ende, ich hab's doch gesehen. Und deshalb hol` ich das, mach ich gewaltsam. Ich gönne auch niemandem die Freude, was zu erleben, was ihm gut täte. Ich weiß, dass ich böse bin.

H: Gibt es irgendetwas in Ihrem Leben, was Sie bereuen?

VP: Dann müsste ich mein ganzes Leben bereuen. Ich bin alt.

H: Wie alt?

VP: Sechzig.

H: Welches Jahr schreiben wir?

VP: Warum willst Du das wissen von mir? Du bist eine Stimme, was willst Du von mir?

H: Ich frage, aber ich beantworte keine Fragen. Welches Jahr schreiben wir?

VP: Neunzehnhundert und noch etwas, aber das musst Du wissen.

H: Wie „noch etwas“?

VP: Elf, zwölf.

H: 1911?

VP: Ja, ich glaube es.

H: Wie heißt das Land, in dem Du regierst?

VP: Es stört mich, es stört mich, Deine Fragerei. Ich frag mich, wie Du hier hergekommen bist.

H: Es ist gut für Dich, wenn Du die Fragen beantwortest. Es hilft Dir Dein Leben zu überschauen.

VP: Mein Herzklopfen setzt ein, lass mich zufrieden.

H: Hast Du was mit dem Herzen?

VP: Es ist niemals jemand da, wenn man wen braucht. Ich brauch die Flüssigkeit, die ich unter die Nase nehm`. Es ist niemals jemand da. Man müsste die Leute ganz anders, viel härter nehmen.

H: Ich will Dir auch einen Dienst erweisen. Ich werde Dir diesen Geruch liefern von der Flüssigkeit. Dieser Geruch wird Dir gut tun...

VP: (atmet fest ein).

H: Spürst Du's?

VP: Nein, ich riech` bloß Luft (atmet nochmal ein).

H: Nein, das stimmt ja gar nicht!

VP: (atmet wiederum tief ein).

H: Du riechst den Geruch Deiner Riechflasche, den Du brauchst.

VP: (atmet ein)

H: Deine Herzbeschwerden sind vorbei und Dein Herzklopfen! Stimmt`s?

VP: Es ist ein anderer Geruch, aber es tut mir gut, momentan riech` ich gar nichts, aber es ist besser.

H: Ich bin eben doch für Dich da, wenn Du mich brauchst.

VP: Wegen Dir werd ich nicht meine ganzen Erkenntnisse umstülpen ...

H: Was war Deiner Meinung nach die größte Grausamkeit, die Du vollbracht hast?

VP: Ich habe die Räte köpfen lassen ...

H: ... Tut es Dir leid, nachträglich?

VP: Nein, nein, dann müsste mir mein ganzes Leben leid tun. Ich will nichts bereuen. Nein, nein, das war ganz bewusst ...

H: Wir machen ein kleines Experiment. Du willst mir Deinen Name nennen. Ich zähle nun bis drei und bei drei spürst Du auf einmal, dass Dein Mund ganz von selbst den Namen ausspricht. Eins, zwei, drei!

VP: (stöhnt).

H: Nun sag ihn doch, Dein Mund sagt ihn ganz von selbst.

VP: (stöhnt und flüstert etwas, aber zu leise).

H: Jetzt hast Du ihn schon gesagt, jetzt das Ganze noch einmal laut!

VP: (stöhnt und zieht mit dem Mund eigenartige Grimassen).

H: Sag ihn laut!

VP: (stöhnt).

H: Weißt Du, wie Du heißt?

VP: Mein Herz tut weh! (macht ein schmerzverzerrtes Gesicht).

H: Die Schmerzen gehen weg und Du fühlst Dich wohl, sehr wohl, Du spürst auf einmal wie die Schmerzen weggehen ...

VP: (atmet schwer).

H: Spürst Du, wie es Dir gut tut?

VP: (atmet weiter).

H: Spürst Du, wie es Dir gut tut? Oh, es tut Dir sehr, sehr gut, es geht Dir auch gut. Gib es doch zu!

VP: Mich dreht's!

H: Nein, Dir geht es ausgesprochen gut, stimmt`s? Stimmt`s, dass es Dir gut geht?

VP: (atmet leichter).

H: Gut, ich lass Dich auch wieder allein.

VP: (atmet auf).

H: Wir lösen uns von diesem Eindruck und gehen in der Zeit weiter nach vorne ... So lange und soweit, bis wir das Jahr 1975 erreichen ... Sie fühlen sich wohl. Die Bilder ziehen sich zurück ... Sie atmen ruhig und gleichmäßig. Sie fühlen sich wohl, glücklich und zufrieden ...

* * *

Wenn man diesen Prozess auf sich wirken lässt, fällt auf, dass die Fragen des Hypnotiseurs etwas Bedrängendes an sich haben. Die Antworten werden oft wie unter Zwang gegeben. Die Versuchsperson fühlt sich unwohl, sie stöhnt, bekommt Herzklopfen, atmet schwer, usw. Auch die Bilder, die aus dem Unterbewusstsein auftauchen, haben etwas Bedrängendes. Die Versuchsperson bemüht sich, die Bilder abzuwehren, aber sie „überströmen“ ihr Bewusstsein. Sie ist durch diese Bilder emotional stark berührt.

Es ist deutlich, dass Thorwald Dethlefsen durch die *Reinkarnations-Therapie* permanent in den freien Willen dieses Menschen eingreift – ein Verhalten, das völlig untherapeutisch und noch dazu unzeitgemäß ist.

2. „Sanftere Methoden der Rückführungspraxis“?

In den ...üblichen *Reinkarnationstherapien* werden, neben der Hypnose, Techniken bei ...*wachem Bewußtsein*, so wie es Heide Oehms formuliert, angewandt. Im Kapitel *Karmamethoden aus der neueren esoterischen Praxis*¹⁷ schreibt sie: *Es ist heute möglich, bei voller Erhaltung des Wachbewußtseins, d.h. unter Ichkontrolle, tief in die Vergangenheit zurückzutauchen.*

Denn ... *viele Psychologen und Therapeuten haben sich in den vergangenen Jahrzehnten verstärkt esoterischen Wegen und Übungen zugewandt.* Sie entwickelten ... *sanftere Methoden der Rückführungspraxis* als die der Hypnose. Heide Oehms fügt dem noch hinzu, dass ... *nach ihren Erfahrungen und Untersuchungen (dies) ... im Plane der fortschrittlichen geistigen Wesenheiten (liege,) ... (damit) eine größere Anzahl geeigneter Menschen Einblick in ihr Karma (bekomme).*

Wie nun so ein „Einblick in das Karma“ aussieht, möge folgendes Beispiel aus ihrer Praxis verdeutlichen:¹⁸

¹⁷ Heide Oehms *Karma-Erkenntnis – Warum?* S. 27-29, Urachhaus 1999

¹⁸ Heide Oehms *Karma-Erkenntnis – Warum?* S. 219, Urachhaus 1999

Sie sieht ein weißes Tuch mit Spitzen, riecht Weihrauch und fühlt sich in einer Kirche, weiß nicht, wer sie ist. Sie fällt in einen tiefen Abgrund. Sie fühlt sich in einem tiefen, finsternen Loch zusammengepresst und kann sich nicht bewegen. Sie spürt die Tante, sie ist jetzt die Tante, das ist furchtbar, ganz entsetzlich. Sie fühlt sich in deren Körper drin, es ist furchtbar dunkel. Ihr Kopf wird jetzt ein bißchen frei, die Tante bleibt auf einem Stuhl sitzen, und sie selber kann sich aus deren Körper herauswinden. Im Unterleib ist sie noch mit ihrer Tante verbunden. ... Sie sieht Rot, rotes Blut und spürt einen Schmerz im Herzen. Sie fühlt sich jetzt in einer italienischen Stadt während der Renaissance-Zeit. Sie fühlt sich als Mann in einer Mönchskutte. Sie sieht ein gebogenes Messer und glaubt zu töten.

Ein Brunnenbecken, in dem Blut ist, und ein Kind, was getötet worden ist – es ist eine Horrorgeschichte. Sie ist es nicht! – Jetzt fühlt sie ganz deutlich ..., dass ihre Tante dieser Mönch war, der aus politischen Gründen diesen Mord begangen hat. Allmählich werden weitere Zusammenhänge deutlich: Die verstorbene Großmutter hatte ein hohes kirchliches Amt inne (Kardinal). Sie selber ist auf der Seite der Edelleute, ist mit der Situation nur am Rande verbunden, fühlt sich wie hineingepresst und hat keinen Einfluss darauf. Ihre Großmutter erlebt sie in der damaligen Inkarnation als sehr böse und erkennt sie, dass der Mönch/ Tante im Auftrag des Kardinals/ Großmutter das Kind tötet, ein Kind von hohem Rang und politischer Bedeutung, und das Kind erkennt sie als ihren jetzigen Vater, der noch lebt.

Der Leser dürfte sich fragen, wo bei dem ganzen Geschehen eine ... *Ichkontrolle* (nach H. Oehms, s.o.) erkennbar ist.

Die Klientin, die auf diese Art ... *Einblick in (ihr) Karma bekommen hat*, weiß zuerst nicht, wer sie ist. Es findet keine Identifikation mit ihrem eigenen Wesen statt, sondern mit einer anderen Person, die sie als ihre Tante erlebt. Es muss hinzugefügt werden, dass die Klientin vor der Identifikation mit ihrer Tante im realen Leben ... *das langsame Sterben und den Tod* (eben dieser) *Tante* (miterlebte) ...¹⁹

Die Identifikation metamorphosiert sich dann dahingehend, dass die Klientin nur mit dem Unterleib der Tante verbunden bleibt. Im Herzen (mittlerer Bereich) hingegen spürt sie Schmerz, und sie nimmt rotes Blut wahr (oberer Bereich).

Hinzu kommt noch, dass ein Eindruck, der im zeitlichen Verlauf später liegt, in das momentane Bilderleben hineinspielt: rotes Blut bzw. der Mord.

Auch findet eine weitere Identifikation statt, nämlich mit der des Kindes, welches vermutlich den Schmerz erlebte. Somit identifiziert sich die Klientin gleichzeitig mit zwei bzw. drei anderen Personen: im mittleren Bereich mit dem Kind, im oberen Bereich mit dem Mönch und im unteren Bereich mit der Tante.

Im weiteren Fortgang muss sich die Klientin, obwohl etwas anderes beschrieben ist, (Herauswinden aus dem Körper der Tante – Verbundenbleiben mit ihrem Unterleib) wieder mit dem mittleren und oberen Bereich der Tante identifiziert haben, denn sie fühlt sich als Mann in einer Mönchskutte (Tante) und sieht ein gebogenes Messer.

Im weiteren Verlauf befindet sich die Klientin im Glauben, jemanden zu töten. Plötzlich erscheint der Mord als schon vollzogene Tat. Die zeitliche Kontinuität bleibt gewahrt.

Der Handlungsort wechselt abrupt von einer Kirche in den Körper der Tante, von dort in eine italienische Stadt während der Renaissance-Zeit und weiter zu einem Brunnenbecken. Zuletzt

¹⁹ Heide Oehms, *Karma-Erkenntnis – Warum?* S. 219, Urachhaus 1999

kommen weitere Familienangehörige mit ins Spiel: die Großmutter als Kardinal und der Vater als das ermordete Kind.

Vergleicht man die Erlebnisse der Klientin von Heide Oehms mit denen der Versuchsperson von Thorwald Dethlefsen, so fällt auf, dass bei Dethlefsen die Kontinuität der Identifikation, die Kontinuität des Ortes und der Zeit gewahrt bleibt. Bei den Eindrücken der Klientin von Heide Oehms ist das nicht der Fall.

Bei der „sanften Methode“ von Oehms scheint sich die gegenwärtige Familiensituation der Klientin in einem dramatischen Schauspiel auf der Bühne der Geschichte darzustellen. Bei beiden Methoden fühlt sich die Versuchsperson bzw. Klientin bedrängt (*Was willst du von mir*) gewissermaßen unfrei. Sie wird genötigt, sich mit den Bildern zu identifizieren.

In dem Satz: Sie ... *fühlt sich wie hineingepresst und hat keinen Einfluß darauf* ... ist exakt das seelische Erleben während einer *Reinkarnations-Therapiesitzung* beschrieben.

3. Das Leben als Heuschrecke

Zuletzt ein Beispiel aus der Praxis von Trutz Hardo.²⁰ Nach Hardo ist es durchaus möglich, sich in einem (vermeintlich) früheren Erdenleben als Tier oder auch als Pflanze wiederzufinden.²¹

Michaela ist eine Enddreißigerin. Sie ist Alternativtherapeutin. Seit vielen Jahren leidet sie unter einer extremen Spinnenphobie. Selbst eine kleine Spinne im Raum nötigt sie, diesen zu verlassen. Sie unterzog sich mehreren Therapien verschiedenster Art. Jedoch zeigten sich keine oder keine bleibenden Ergebnisse. Sie ließ sich schließlich bei mir in der Rückführungstherapie ausbilden. Während einer solchen Ausbildung pflege ich gleich einige exemplarische Symptome der Auszubildenden zu Demonstrationszwecken zu beheben.

Was hast du an den Füßen an?

- Ich bin kein Mensch, ich bin eine Heuschrecke ...

Erlebe dein schönstes Gefühl als Heuschrecke.

- Ich kann weite Wege mit einem Satz zurücklegen. Ich kann alles sehen, wenn ich in der Luft bin.

Jetzt erlebe dich bei deinem größten Sprung, den du gemacht hast, voller Freude. Was empfindest du?

- So schön, voller Leichtigkeit.

Und wie sind die anderen? Springt ihr auch mal um die Wette?

- Ich habe keinen Kontakt zu anderen Heuschrecken.

²⁰ Trutz Hardo *Das große Buch der Reinkarnations-Therapie*, S. 449-454, Peter Erd München

²¹ Trutz Hardo *Das große Buch der Reinkarnations-Therapie*, S. 369, Peter Erd München

Was macht dir die größte Freude in deinem Heuschreckenleben?

- Rumspringen, fressen.

Was frißt du am liebsten?

- Pflanzenteile ...

Bist du ein Männchen oder Weibchen?

- Weibchen.

Bekommst du auch Kinder?

- Ich lege Eier. Ich habe noch keine Eier gelegt. Ich weiß nur, dass es meine Aufgabe ist, Eier zu legen.

Gibt es auch so etwas wie Liebe zu einem Männchen?

- Nein.

Hast du schon mit einem Männchen kopuliert?

- Nein.

Bist du noch eine junge Heuschrecke?

- Ja.

Und ich zähle jetzt bis drei, und dann erlebst du dein schlimmstes Erlebnis als Heuschrecke. Eins, zwei, drei. Was erlebst du?

- Ich stehe vor einem großen Spinnennetz, und ich weiß, dass da eine ganz große Spinne dahinter ist. Ich möchte gerne darüber, und ich weiß, ich kann nicht ... Ich bin irgendwie da hineingeraten, und ich komme nicht mehr raus. Da sind lauter Äste. Es ist dunkel.

Was machst du jetzt? Kannst du nicht die Fäden irgendwie zerschneiden oder zernagen?

- Nein, ich habe Angst, ich drehe in das Netz.

Und jetzt kommt die Spinne. Wie fühlst du dich?

- Bedroht.

Beißt die dich?

- Die beißt mich noch gar nicht. Ich bin noch nicht im Netz. Ich weiß nur, dass sie dasitzt und auf mich wartet.

Und jetzt geh mal in das Spinnennetz hinein, egal was dich erwartet.

- *Ich geh da nicht hinein.*

Was machst du jetzt?

- *Ich sitze da und will weg.*

Weißt du was? Ich bin ein unsichtbarer Geist und nehme dich jetzt bei der Hand. Dann gehen wir zusammen ins Netz, und du hast es hinter dir. Ich zähle jetzt bis drei. Und auf einmal bist du in dem Netz der Spinne. Eins, zwei, drei. Was geschieht?²²

- *Ich klebe fest. <Schluchzen der Klientin>*

Und wie ist das? Beschreibe es, gehe in das Gefühl hinein.

- *Ich habe Angst. Ich versuche mich zu wehren. Und je mehr ich zappele, desto weiter hänge ich fest.*

Und siehst du schon die Spinne? Kommt sie schon?

- *Ich spüre, wie sie kommt. Jetzt sehe ich, wie sie kommt. Sie hat ganz schwarze Füße.*

Und ich zähle jetzt bis drei, und dann hast du alles hinter dir, denn dann bist du gestorben und kannst alles rückblickend sehen. Eins, zwei, drei. Du bist jetzt gestorben. Nun geht es dir wieder gut, denn du hast nun alles hinter dir und weißt jetzt, was passiert ist. Beschreibe noch mal ganz gelassen, was passiert ist.

- *Die Spinne hat mich gebissen. Ich war aber gar nicht tot. Sie hat mich nur gebissen, damit ich mich nicht mehr bewege. Sie hat mich dann eingewickelt, und dann konnte ich mich gar nicht mehr bewegen. Ich kriege keine Luft mehr. Und dann schleppt sie mich fort in einen Kokon oder sowas und hängt mich irgendwo hin.*

Und wann bist du dann tot gewesen?

- *Ein paar Stunden später.*

Und jetzt bist du gestorben. Wo befindest du dich jetzt. Wie nimmst du dich jetzt wahr?

- *Als eine Art von Energie.²³*

Und fühlst du dich jetzt ganz befreit?

- *Ja*

²² Hier wird deutlich, dass Trutz Hardo den Vorgang, der in einem früheren Leben stattgefunden haben soll, beeinflusst.

²³ Man findet in der „New-Age“-Literatur oft, dass die Vorgänge in der geistigen Welt nicht in Verbindung mit Wesenheiten oder genau definierten Prozessen beschrieben werden, sondern mit dem Begriff „Energie“. In dem Buch von J. Redfield: *Die Prophezeiungen von Celestine* (S. 187, Heyne), welches S. Woitinas (in *Von Leben zu Leben*, S. 66, Urachhaus) mit den *Mysteriendramen* von Rudolf Steiner vergleicht, heißt es: *Wir (Menschen) tanken uns (mit Energie) auf, wachsen, tanken und wachsen erneut. So treiben wir Menschen die Evolution zu immer höheren Schwingungen.*

Blicke doch jetzt mal zurück auf das, was sich ereignet hat. Nimmst du es der Spinne übel, dass sie dich getötet hat?

- Ja, die Spinne war heimtückisch. Sie hat auf mich gewartet und ausgenutzt, dass ich keinen Ausweg mehr hatte.

Aber jetzt bist du befreit. Du bist jetzt diese Energie. Geh mal dieser Energie nach. Was machst du? Wohin gehst du? Was erlebst du?

- Im Augenblick betrachte ich mir noch die Situation. Ich bin relativ emotionslos, innerlich. Mir macht das nicht soviel aus, das zu beobachten.

Im Grunde hat dich die Spinne zurückbefördert in diesen wunderbaren Energiezustand, in dem du dich sehr wohl fühlst. Kannst du dieses Wohlgefühl in diesem Energiezustand spüren?

- Ich fühle Ausgeglichenheit und Licht.

Und würdest du jetzt sagen, dass du dich jetzt viel wohler fühlst als du dich als Heuschrecke gefühlt hast, die ja vielen Gefahren ausgesetzt war?

- Ausgeglicener.

Und dir kann jetzt nichts mehr passieren. Du bist jetzt geschützt in dieser Energie. Du fühlst dich nicht mehr bedroht und darfst jetzt dieses Gefühl der Freiheit ganz leben. Fühlst du dich jetzt wohl da drin?

- Ja, ich würde aber ganz gerne wieder zwischen den Blumen herumspringen.

Versuch doch mal, als Energie zwischen den Blumen herumspringen. Das kannst du doch.

- Hmm.<Zustimmung>

Stelle dir jetzt vor, du bist eine Heuschrecke und kannst genauso herumspringen und all die schönen Gefühle erleben, ohne dass es eine Gefahr für dich gibt. Du kannst sogar durch das Spinnennetz hindurchspringen, denn dieses kann dir gar nichts mehr anhaben.

- Ich springe jetzt der Spinne auf den Rücken drauf.

Und auf einmal stehst du wieder vor dem Wolkentor bei dem Höheren Selbst. Du kannst dich an alles erinnern. Und du fragst jetzt das Höhere Selbst: Warum mußtest du als Heuschrecke diesen grausamen Tod durch jene Spinne erleben? Warum? Was sagt das Höhere Selbst?

- Es war meine Aufgabe, als Nahrung für die Spinne zu dienen.

Du siehst also einen normalen Naturkreislauf, dass jemand sich ernähren muss von etwas anderem und dass man auch dem anderen als Futter dient. Das ist auch eine Art Bestimmung des Lebens. Frag das Höhere Selbst. Was sagt es dazu?

- Ja

Die Spinne ist kein Übeltäter. Ihre Funktion ist es, sich von Fliegen, Insekten, Heuschrecken und anderem zu ernähren. Sie kann gar nicht anders. Vielleicht ist die Spinne an sich ein ganz wunderbares und liebevolles Tier, aber sie muß sich ja ernähren, damit sie der Funktion ihrer Programmierung, sich von anderen Tieren zu ernähren, nachkommen kann. Sie kann ja gar nicht anders.

- Aber sie ist so heimtückisch.

Ja, weil sie wahrscheinlich weiß, nur auf diese Art und Weise kommt sie zu ihrer Nahrung. Sie muß heimtückisch sein, sonst würde sie vielleicht verhungern. Kannst du das einsehen?

... <keine Antwort>

Sie muß heimtückisch sein. Sie muß im Verborgenen ein Nest bauen, damit sie zu ihrer Nahrung kommt, denn wenn sie das in aller Öffentlichkeit im Sonnenlicht machen würde, würde das jedes Insekt sehen und alle würden denken: „Nein, da gehe ich nicht rein.“ Und die würden dann ihrem Netz ausweichen, und die Spinne würde verhungern müssen. Du siehst, die Spinne muß heimtückisch sein, um mit deinen Worten zu sprechen, damit sie überhaupt überleben kann. Es ist ihre Bestimmung, heimtückisch zu sein. Kannst du das einsehen? –

- Hmm. <Zustimmung>

Ebenso könnten die Pflanzen sagen, sie haben Angst vor dir, weil du Pflanzen isst. Aber es ist ihre Bestimmung, von den Heuschrecken und anderen Tieren gegessen zu werden. Kannst du das einsehen?

- Hmm. <Zustimmung>

Und kannst du das sehen, dass es auch die Bestimmung von Heuschrecken und anderen Insekten ist, als Futter für die Spinne zu dienen?

- Ja

Und du kannst auch sehen, dass eigentlich die Spinne an sich nichts Böses ist. So wie sie geschaffen ist, ist sie. Ja, im Grunde kannst du sie freisprechen von irgendeiner Schuld. Könntest du die Spinne freisprechen von Schuld?

- Ich kann sie freisprechen von der Schuld, dass sie mich als Heuschrecke gefressen hat ...

* * *

Es ist kein literarisches Meisterstück, wie *Die Verwandlung* von Franz Kafka, sondern eine „real“ erlebte Situation in der *Reinkarnations-Therapie*, die zudem als „wahr“ empfunden wird. Trutz Hardo formuliert es so: Der Zurückgeführte ... „weiß“ ja hundertprozentig, dass alles, was er erlebt und erfahren hat, wahr gewesen war, jenseits allen Zweifels. Es ist „seine Wahrheit“ und bedarf keiner Überprüfung.

Wird aber doch eine Überprüfung vorgenommen, so bewahrheiten sich die Erlebnisse in der *Reinkarnations-Therapie* nicht. Diesbezüglich schreibt R. Fuchs im Nachwort von Thorwald

Dethlefsens Buch:²⁴ *In der Tat fordern einige von Dethlefsen hervorgerufene Wiederverkörperungsphasen, die als Lebensschicksal im 19. und 20. Jahrhundert im deutschsprachigen Raum spielen, Verifizierung geradezu heraus. Es spricht für die Ehrlichkeit unseres Reinkarnationsforschers, dass er seine Hypothesen diesem Test unterzogen hat. Es sollte nicht verschwiegen werden, dass die Ergebnisse bisher enttäuschend negativ (!) ausgefallen sind.*

²⁴ *Das Erlebnis der Wiedergeburt*, S. 280

II. Das Unterbewusstsein

1. Der „Alpha-Zustand“

Der sogenannte „Alpha-Zustand“ ist nach Trutz Hardo derjenige Bewusstseinszustand, in dem die Rückführungen in frühere Erdenleben vollzogen werden. Er wird in die Stufen I bis VI unterteilt, in denen die Bilder immer deutlicher in Erscheinung treten.

Der „Alpha-Zustand“ tritt auf, wenn die elektrische Schwingungsfrequenz des Gehirns zwischen 13 und 8 Hertz liegt.²⁵ Er liegt zwischen dem „Beta-Zustand“ (14 bis ca. 40 Hertz), der dem Wachbewusstsein entspricht und dem „Theta-Zustand“ (zw. 7,5 und 3,5 Hertz), der mit dem Schlafbewusstsein zu vergleichen ist. Demnach entspricht der „Alpha-Zustand“ dem Traumbewusstsein. Taucht jemand in den „Alpha-Zustand“ unter, erlangt er – nach Trutz Hardo – einen Zugang zu jenem ... *ominösen Unterbewusstsein*.²⁶

Dieser „Alpha-Zustand“ unterteilt sich noch in Tiefenstufen. Einer Art halluzinogenen Bewusstseins entspricht der „Alpha-Zustand“ der Tiefenstufe I bis III. In der Tiefenstufe IV können – nach Trutz Hardo – ... *Sprünge von einem früheren Leben in andere durch Gefühlsassoziationen vorkommen*.²⁷

Zu Stufe V heißt es: *Man erlebt das Geschehen als Wirklichkeit ... Identifikation früherer Personen mit heutigen*.²⁸ Und: *Alles wird plastisch erlebt und empfunden ... Er sieht praktisch einen Film, ist von ihm gebannt, empfindet sich ganz als Spieler der Hauptrolle, identifiziert sich völlig als solcher und weiß doch im Grunde, dass er auf einem gesicherten Platz wie im Kino sitzt, wo ihm nichts passieren kann*.²⁹

Der tiefste „Alpha-Zustand“ tritt in der Stufe VI auf. Es ist der Zustand, der in der *Reinkarnations-Therapie* angestrebt wird: *Es gibt kein Distanzieren mehr von den Ereignissen. Gefühle aus früherem Leben werden in jenem Tiefenzustand so erlebt, als würden sie jetzt stattfinden*.³⁰

Es wird deutlich, dass die *Reinkarnations-Therapie* mit dem Unterbewusstsein „arbeitet“. Was kennzeichnet das Unterbewusstsein?

2. Wachheit

Das Unterbewusstsein beschreibt Rudolf Steiner anhand folgenden Beispiels: Eine Frau rennt, um eine Beziehung mit einem Hausherrn fortzusetzen, vor einer Pferdedroschke her, um schließlich gerettet und in das Haus des Mannes zurückgebracht zu werden, wo die Hausfrau

²⁵ Trutz Hardo, *Das große Buch der Reinkarnations-Therapie*, S. 121/122, Peter Erd München

²⁶ Ebenda, S. 124. Rudolf Steiner sagt über das Unterbewusstsein: *Wenn jemand als gegenwärtiger Mensch hinuntertaucht, dem färbt sich hier alles, was unten ist, mit den Erfahrungen von oben. Man bringt wie eine Hülle das oben Erlebte in dieses Unterbewusstsein hinein und bekommt dadurch keine reine Vorstellung, kein ungetrübtes Bild, sondern ein Bild, das durch die Erfahrungen des Gegenstandsbewusstseins getrübt ist.* (GA 57, 1. 5. 1909, TB 686, S. 408/409, Ausgabe 1986)

²⁷ Trutz Hardo, *Das große Buch der Reinkarnations-Therapie*, S. 135, Peter Erd München

²⁸ Ebenda, S. 130

²⁹ Ebenda, S. 137

³⁰ Ebenda, S. 138/139

gerade in die Kur gefahren ist.³¹ Dieses macht sie sich selbstverständlich nicht bewusst. Dasjenige, was die Dame mit ihrem gewöhnlichen Bewusstsein gar nicht zustande gebracht hätte, schafft ihr Unterbewusstsein, welches diese Schlaue hat, ... *die sich noch dadurch besonders erhöht, dass eine gewisse prophetische Gabe hinzutritt.*³² Das Unterbewusstsein ist in einer gewissen Hinsicht „wacher“, als das Oberbewusstsein und vor allen Dingen „ständig tätig“.³³ Zudem ist es ... *furchtbar gescheit und raffiniert dazu.*³⁴

3. „Verborgene Seelenprovinzen“

Auch „Verborgene Seelenprovinzen“ wirken im Unterbewusstsein.³⁵ Diese sind für den Menschen im Laufe der Zeit nicht geringer geworden, sondern viel, viel größer. Es besteht eine richtige „Ansammlung von solchen unterbewussten Seelenprovinzen“.³⁶ Nicht nur dasjenige, was wir bewusst wahrgenommen haben, sondern auch diejenigen Eindrücke, denen wir nur flüchtig ausgesetzt waren, d.h. die wir nicht bewusst haben – und diese sind viel mehr als die bewussten – sinken in das Unterbewusstsein hinab.

Im Zuge der Ich-Entwicklung des Menschen wurde der obere Teil des Astralleibes kleiner und der untere Teil immer größer, über einen mächtigen oberen Teil des Astralleibes konnten die höheren geistigen Wesenheiten großen Einfluss auf die Menschen ausüben. Im Laufe der Zeit wurde dieser Einfluss immer geringer.³⁷ Dadurch nahmen die „unterbewussten Seelenprovinzen“ mehr und mehr zu.

Rudolf Steiner zählte 24 Menschen, die von sich überzeugt waren, die wiedergeborene Maria Magdalena zu sein.³⁸ Wenn das Oberbewusstsein einen Gefallen an der Gestalt der Maria Magdalena hat, so kann im Unterbewusstsein die Begierde auftreten, sich mit ihr zu identifizieren.³⁹

Findet nun ein irreguläres Eindringen in das Unterbewusstsein statt, so ... *stellt sich diese Begierde außerhalb der Persönlichkeit des Menschen als Tatsache hin, es stellt sich die Vision hin: Du bist Maria Magdalena. – Es steht da vor dem Menschen, es projiziert sich diese Tatsache.*⁴⁰

4. Gefühle und Träume

Bewusstseinsmäßig ist das visionäre Bilderleben vergleichbar mit den Träumen.⁴¹ Beides lebt in Bildern. Diese Bilder bedeuten in ihrer Bildform dasselbe, was in einer anderen Form die

³¹ GA 181 (I), 12. 3. 1918, S. 89-91, Ausgabe 1967

³² GA 181 (I), 12. 3. 1918, S. 89-91. Diese „prophetische Gabe“ könnte sich dadurch bemerkbar machen, dass das Unterbewusstsein dem Therapeuten dasjenige anzeigt, was er hören will.

³³ GA 181 (I), 12. 3. 1918, S. 89-91, Ausgabe 1967

³⁴ Ebenda

³⁵ Ebenda

³⁶ GA 227, 31. 8. 1923, S. 257, Ausgabe 1983

³⁷ GA 227, 31. 8. 1923, S. 245/246, Ausgabe 1983

³⁸ GA 143, 25. 2. 1912, S. 81/82, Ausgabe 1983

³⁹ Ebenda

⁴⁰ GA 143, 25. 2. 1912, S. 81/82, Ausgabe 1983. Bei den Wesensgliedern sind ein oberer und unterer Teil zu unterscheiden (GA 317, 30. 6. 1924, S. 77, Ausgabe 1979). Im oberen Teil liegt die Ich-Organisation innen, Ätherleib, Astralleib und Schädelknochen als Leib weiter nach außen. Im unteren Teil liegt die Ich-Organisation außen, Astral- und Ätherleib weiter innen, und der Röhrenknochen als physischer Leib ganz innen.

⁴¹ Das Traumbewusstsein entspricht dem „Alpha-Zustand“

Gefühle bedeuten.⁴² Und diese Gefühlswelt ist in sich viel reicher als die Vorstellungen es sind, die wir uns über sie machen.⁴³

Verständlicherweise sind die in der *Reinkarnations-Therapie* erweckten Bilder – man nehme nur die weiter oben angeführten drei Beispiele – immer verbunden mit starkem Gefühlsleben. Beim Traum handelt es sich um Vorgänge des Ätherleibes, die an irgendeiner Stelle Schleier lüften.⁴⁴ Diese „entschleierten“ Vorgänge zeigt uns der Traum in Bildern. Teile der unglaublich komplizierten Vorgänge des Ätherleibes werden bewusst.⁴⁵ Somit wird ein innerer Zustand im Traum symbolisiert.⁴⁶ In einer unglaublichen Schnelligkeit werden die Bilder entwickelt. Der Zeitbegriff⁴⁷ verliert im Traum seine Bedeutung.⁴⁸

⁴² GA 235, 2. 3. 1924, S. 102, Ausgabe 1984

⁴³ Ebenda

⁴⁴ GA 154, 18. 4. 1914, S. 10, Ausgabe 1985

⁴⁵ Ebenda

⁴⁶ GA 95, 2. 9. 1906, S. 108, Ausgabe 1978

⁴⁷ Auch im „Alpha-Zustand“ – es hängt sicherlich von der Tiefe ab – hat der Klient oft ein anderes Zeitgefühl. (Trutz Hardo, *Das große Handbuch der Reinkarnations-Therapie*, S. 266, Peter Erd München.)

⁴⁸ GA 100, 19. 6. 1908, S. 49, Ausgabe 1981

III. Visionen

1. Visionen kommen aus dem Organismus

Eine Vision tritt so in die Seele ein, dass man sich an ihrem Zustandekommen nicht beteiligt fühlt. Sie tritt als ein Bild auf, aber man kann sich an dem Zustandekommen des Bildes nicht beteiligen, denn es kommt aus dem Organismus.⁴⁹ Visionäre Vorstellungen sind aber viel gesättigter, viel inhaltvoller als die gewöhnlichen Vorstellungen, die eher schattenhaft sind.⁵⁰

Visionen treten auf durch eine Lockerung des Ätherleibes.⁵¹ Ist der Ätherleib gelockert, so folgt er der ihm innewohnenden Tendenz der „fortwährenden Verwandlung“.⁵² Dass heute in der *Reinkarnations-Therapie* relativ leicht die visionären Bilder hervorgerufen werden können, mag mit der Tatsache zusammenhängen, dass der Ätherleib ganz allgemein beginnt, sich aus dem physischen Leib herauszulösen.⁵³

Eine Lockerung des Ätherleibes und dadurch entstehendes visionäres Bilderleben kann auch in extremen Situationen auftreten.

2. Hinausprojizieren des eigenen Inneren

Der Mensch kann in seinen Visionen tausend und abertausend Bilder von der Akasha-Chronik vor sich haben. Sie können Tatsachen erzählen, es können Bilder durch Generationen bis zur atlantischen Zeit auftauchen – es ist aber ein Hinausprojizieren aus dem eigenen Inneren.⁵⁴

In den Visionen können durchaus schöne Bilder der Atlantis erlebt werden.⁵⁵ Der Mensch kann sich gefühlsmäßig damit verbinden, er fühlt sich wohl und schwelgt in der visionären Welt.⁵⁶

Visionen sind Wachstumswucherungen, die dasjenige, was sich im Sterbeprozess des Denkens konsolidieren sollte, ergreifen und gewissermaßen auseinanderreißen. Es wird das innerliche fortwährende Leichnahmwerden aufgehoben. Es wird aus dem Menschen etwas herausgerissen und wuchert, was in ihm sterben sollte.

Dadurch entstehen die Visionen als aufgetriebene Gedankenmassen. Der visionäre Mensch ergießt da – wo Leere als Voraussetzung für seine Gedanken – und Bewusstseinsprozesse herrschen sollte, um eine Objektivität zu erlangen – sein eigenes Wesen hinein und erlebt dieses anhand der Bilder.⁵⁷

⁴⁹ GA 67, 20. 4. 1918, TB 696, S. 329, Ausgabe 1993

⁵⁰ GA 227, 24. 8. 1923, S. 132/133, Ausgabe 1982

⁵¹ GA 140, 26. 10. 1912, S. 12, Ausgabe 1990

⁵² GA 147, 26. 8. 1913, S. 54, Ausgabe 1997

⁵³ GA 113, 29. 8. 1909, TB 624, Ausgabe 1977

⁵⁴ GA 143, 27. 2. 1912, S. 108/109, Ausgabe 1983

⁵⁵ GA 164, 19. 9. 1915, S. 55, Ausgabe 1984. Vgl. u.a. *Info3*, Mai 2001

⁵⁶ GA 155, 24. 5. 1912, S. 39, Ausgabe 1982

⁵⁷ GA 206, 14. 8. 1921, S. 160-162, Ausgabe 1967

3. Scheinbare Objektivität

In Bezug auf die geistige Welt ist es wichtig, nicht von sich aus eindringen zu wollen, bevor die Seele genügend erkräftet ist. Ruhe und Friedsamkeit sind die Hauptbedingungen. Bei ungeläutertem Seelenzustand tauchen Gefühle und Triebe als visionäre Gestalten auf.⁵⁸

Unsere Eigenschaften, unsere eigene Rede, alles dasjenige, was wir denken und fühlen verwandelt sich in der visionären Welt in Tatsachen, die für uns wie eine objektive Welt aussehen.⁵⁹

4. Eingenommensein von sich

Auf seelischer Ebene entsteht dadurch eine Eingenommenheit von sich. Der Mensch lebt im Glauben, eine objektive geistige Welt enthülle sich ihm, während es nur die Wucherung seiner Lebenskräfte ist, die sich in das Leere hineingießt. Er meint, er erlebe eine Einweihung, wobei nur sein Denken überwuchert wird.⁶⁰

Da das Denken überwuchert wird, ist es nicht für eine Bewusstwerdung im Erleben verfügbar, die solche Vorgänge durchschauen kann.

Visionen sind ein nicht von Gedanken erhelltes Hellsehen. Und nach Rudolf Steiner gibt es kaum etwas, was den Hochmut so sehr züchtet, wie ein Hellsehen, das nicht von Gedanken erhellt wird. Der Betreffende mag sich dabei für demütig halten, dennoch handelt es sich um einen maskierten Hochmut, der ungeheuerlich ist.⁶¹

Beispiele für die seelische Folgeerscheinung visionären Heilsehens finden sich an vielen Stellen der Bücher von Heide Oehms⁶² und Jostein Saether.⁶³

Heide Oehms bringt einen „Fall“ aus ihrer Praxis in Beziehung zu den *Mysteriendramen* Rudolf Steiners:⁶⁴ ... *Den Mysteriendramen ... möchte ich einen Fall aus meiner Arbeit hinzufügen.*

Auch die Engelwelt – so glaubt Heide Oehms – sei an ihrer Arbeit beteiligt: ... *Aus meinen bei der von mir angewandten Methode, die sich ganz auf die Führung durch die Engel verlässt ...*⁶⁵

Heide Oehms behauptet, dass der karmische Ausgleich an Rückführungserlebnisse gebunden sei und stellt die Forderung auf:⁶⁶

... *Deshalb gehört es zu den Zeitnotwendigkeiten, dass ein voranschreitender Teil der Menschheit am Ende des Jahrhunderts mit einer Karmaerkenntnis* (– nach Heide Oehms –) *beginnt, um durch die erfolgende Umgestaltung der Wesensglieder in der Zukunft der Gesamtmenschheit in ihrer Entwicklung helfen zu können.* Also: ohne Rückführungserlebnisse werde sich – so Heide Oehms – die Menschheit nicht weiterentwickeln!

Es verwundert in diesem Zusammenhang nicht, dass – nach Heide Oehms – einige der „reinkarnierten“ ersten Anthroposophen sich in „ihrem Umkreis“ befinden sollen.⁶⁷ Auch

⁵⁸ GA 266/3, 4. 9. 1913, S. 163-166, Ausgabe 1998

⁵⁹ GA 140, 26. 10. 1912, S. 11, Ausgabe 1990

⁶⁰ GA 206, 14. 8. 1921, S. 163, Ausgabe 1967

⁶¹ GA 117, 13. 11. 1909, S. 86/87, Ausgabe 1986

⁶² *Karma-Erkenntnis – Warum?*, Urachhaus 1999

⁶³ *Wandeln unter unsichtbaren Menschen*, Urachhaus 1999

⁶⁴ *Karma-Erkenntnis – Warum?*, S. 140, Urachhaus 1999

⁶⁵ Ebenda, S.154

⁶⁶ Ebenda, S. 81

setzt sie ihre „eigene geistige Erfahrung“ höher an, als die mancher anthroposophischer „Theoretiker“.⁶⁸

Jostein Saether erhebt den Anspruch, mit seinem Buch die geisteswissenschaftliche Karmaforschung noch einmal neu begründen zu können. Er glaubt, aus seinen früheren Erdenleben erfahren zu haben, dass dies seine neue Aufgabe sei.⁶⁹

Da die anthroposophische Schulungsmethode seiner Ansicht nach nicht ausreiche, in tiefere Schwellenerlebnisse hineinzukommen, empfiehlt er seine Hilfe für alle diejenigen, die in (seine angeblichen) ... *modernen Mysterien eintreten möchten*.⁷⁰

Seine „karmische Hilfeleistung“ bestehe in einer „Erinnerungsbegleitung“ (in angebliche frühere Erdenleben), worin er seinen Klienten in Gesprächsform ... *zu einer Meditation zu inspirieren versucht*.⁷¹

An einer Stelle spricht Jostein Saether von ... *meiner Michaelschule*, an einer anderen gibt er vor, „in Christi und seinem eigenen Namen einen Dämon auszutreiben“: ... *Wenn er (der Dämon) in Christi und meinem Namen ... diesen Menschen verlässt*.⁷²

Aufgrund seiner Erlebnisse glaubt Saether, ... *dass die heutige Auffassung des Geschichtsverlaufes in vielen Fällen ... ergänzt, korrigiert und sogar umgeschrieben werden kann und muss*.⁷³

Entsprechend gestaltete er auch einen kulturgeschichtlichen Epochenunterricht für eine 12. Klasse. Er baute ihn auf seinen vermeintlichen „Reinkarnationserlebnissen“ auf und scheute sich nicht, die darin enthaltenen besonderen Intimitäten⁷⁴ zu erwähnen.

Saether erhebt den Anspruch, u. a. Maria Stuart, Christian I (Erzbischof von Mainz, deutscher Kanzler unter Kaiser Barbarossa) und Antonia minor (Mutter des röm. Cäsars Claudius) gewesen zu sein. Er glaubt, in karmischer Beziehung zu Abt Wilibald von Stablo und Corvey, zu Sophokles, der Alkuin (Ratgeber von Karl dem Großen) sein soll, zu Kaiser Heinrich VI und zu Don Carlos zu stehen. Des Weiteren zeigt er seine vermeintliche Inkarnationsreihe bis zur Atlantis und zu Lemurien auf.⁷⁵

Die Veröffentlichung seiner Inkarnationsreihe sieht Saether als Geschenk eines gegenwärtigen Repräsentanten der platonischen Strömung an die Aristoteliker.⁷⁶ Er bittet, dass man mit „angemessenem Feingefühl“ damit umgehe.⁷⁷

⁶⁷ *Karma-Erkenntnis – Warum?* S. 167, Urachhaus 1999. Ihre Tochter C. Feuerstack behauptet z.B., Clara Michels, Lehrerin an der ersten Waldorfschule (Uhlandshöhe Stuttgart) gewesen zu sein (*Lazarus* 1/2004)

⁶⁸ *Karma-Erkenntnis – Warum?* S. 31 und S. 171, Urachhaus 1999

⁶⁹ *Wandeln unter unsichtbaren Menschen*, S. 275, Urachhaus 1999

⁷⁰ Ebenda, S. 152

⁷¹ Ebenda, S. 297

⁷² Ebenda, S. 154

⁷³ Ebenda, S. 23

⁷⁴ Die Sexualität nimmt in dem Buch ohnehin einen breiten Raum ein.

⁷⁵ *Wandeln unter unsichtbaren Menschen*, S. 212, Urachhaus 1999 (u.a.)

⁷⁶ *Wandeln unter unsichtbaren Menschen*, S. 152, Urachhaus 1999

⁷⁷ Ebenda, S. 22

IV. Die verschiedenen Arten des Hellsehens

Friedrich Husemann verfasste eine Schrift mit dem Titel *Wege und Irrwege in die geistige Welt*.⁷⁸ Darin bezieht er sich auf den Vortrag mit dem Titel *Meditation und Konzentration, die drei Arten des Hellsehens*, den Rudolf Steiner am 27. 3. 1915 in Dornach gehalten hat. Hierin beschreibt Rudolf Steiner das Kopfhellsehen, welches sich durch Heraushebung des Ich, Astralleibes und Ätherleibes aus dem Kopf entwickelt. Die Ergebnisse des Kopfhellsehens haben einen allgemeinwissenschaftlichen Charakter, sie gelten für alle Menschen. Anfangs sind sie eher farblos, aber die Urteilskraft bleibt bestehen.

Dem gegenüber steht das Bauchhellsehen, wobei Ich, Astralleib und Ätherleib aus dem Gebiet des Stoffwechsels „gelockert“ sind. Es tritt als hellseherisches Erlebnis auf, was als übersinnliche Kräfte in den Stoffwechselfvorgängen tätig ist. Dieses ist von farbiger und eindrucksvoller Natur. ... *So dass ein Wunderbares, das sich abspielt, um sich in den herrlichsten, lichtesten Farben- und Gestaltungsprozessen zu zeigen, nichts anderes zu sein braucht, als der in den Geistorganen des Menschen vor sich gehende Verdauungsprozess oder sonst ein im Leibe sich befindlicher Prozess.*⁷⁹

Dieses Bauchhellsehen ist schnell und bequem zu erlangen. Aber es ist ... *von allen möglichen Egoismen (durchdrungen und führt dazu,) ... dass sich der betreffende Hellseher viel mit sich, mit den okkulten Unterlagen seines eigenen Geschickes befaßt, mit den okkulten Unterlagen seines persönlichen Wertes und Charakters.*⁸⁰

Ein Egoismus, der im Stoffwechsel berechtigt ist, verschiebt sich durch das Bauchhellsehen in den Gefühls-Traumes-Bereich des Menschen und „überschwemmt“ gewissermaßen den Bewusstseinsbereich.

Die Hypnose, die in diesem Zusammenhang⁸¹ auch erwähnt wird, ist nach Darstellung Rudolf Steiners als ein Eingriff in das übersinnliche Wesen des Menschen zu bewerten. Genauso kann man den Prozess, der in den drei Beispielen aus der *Reinkarnations-Therapie* beschrieben wird,⁸² erleben.

Neben der Hypnose gibt es auch andere Methoden, wie z.B. die Countdown-Entspannungsmethode (C-D-E), um den „Alpha-Zustand“ zu erreichen. Nach Trutz Hardo⁸³ bewirkt eine Suggestion mittels der C-D-E-Methode eine körperliche Entspannung – die Psyche kommt in den „Alpha-Zustand“. Bei der Hypnose wird der Psyche Schlaf suggeriert. Der Körper lässt sich dann in einen Entspannungszustand versetzen und der „Alpha-Zustand“ tritt ein.

⁷⁸ Verlag Freies Geistesleben

⁷⁹ R. Steiner *Meditation und Konzentration, die drei Arten des Hellsehens*, Dornach, 27. 3. 1915

⁸⁰ R. Steiner *Meditation und Konzentration, die drei Arten des Hellsehens*, Dornach, 27. 3. 1915

⁸¹ Friedrich Husemann *Wege und Irrwege in die geistige Welt*

⁸² (Siehe Kapitel I.) In der Reinkarnations-Therapie wird oft die Hypnose angewandt, um den „Alpha-Zustand“ zu erreichen. Daneben werden vielfach Suggestionen verwendet. Menschen können Vorstellungen suggeriert werden, die durchaus „therapeutisch“ wirksam sein können. Auch ist es möglich, Operationen ohne Narkose mittels Hypnose durchzuführen. In der Hypnose, ebenso in der Suggestion, wirkt der Wille des Hypnotiseurs auf den Willen eines anderen ein. Dadurch beeinflusst auch das Unterbewusstsein des Hypnotiseurs das Seelenleben des Klienten. Wenn nun der Wille des einen so aktiviert wird, dass er auf den Willen des anderen Einfluss nimmt, so wirkt er auf den Freiheitsbereich des anderen ein. (GA 131, 5. 10. 1911, S. 47-49, Ausgabe 1982) Es ist nicht verwunderlich, dass die oben angeführten Klienten sich bei einer solchen Einflussnahme auf ihren eigenen Willensbereich entsprechend bedrängt und genötigt fühlen.

⁸³ Trutz Hardo *Das große Buch der Reinkarnations-Therapie*, S. 279, Peter Erd München

Der Entspannungszustand ist die Voraussetzung um in den „Alpha-Zustand“ zu gelangen. Der Körper wird dabei nicht mehr empfunden.⁸⁴ Es tritt ein Taubheitsgefühl auf.⁸⁵ Ätherleib, Astralleib und Ich sind teilweise „herausgezogen“.

Durch die Suggestion bzw. die hypnotische Manipulation wird erreicht, dass der Ätherleib des Kopfes herausgelockert, gleichsam „herausgeschleppt“ wird. Dies geschieht nicht durch eigene Ich-Kraft, sondern durch die I c h - M a c h t eines anderen. Der Klient verliert dadurch die Möglichkeit, das Selbstbewusstsein aufrecht zu halten. Als Folge davon tritt eine Kritiklosigkeit gegenüber Suggestionen auf. Der frei gewordene Ätherleib aber ist zu unbegrenzten Metamorphosen fähig.

Hier ein Beispiel für einen freigewordenen Ätherleib ohne Ich-Kontrolle aus der Praxis von Heide Oehms:⁸⁶

Sie sieht ein schönes, ebenmäßiges Gesicht. Eine Höhle, daraus schaut sie ein Gesicht an, das nicht so schön ist. Sie hat das Gefühl, das könnte ein Teil von ihr⁸⁷ sein. Es guckt mal streng, mal böse, jetzt bleckt es die Zähne. Sie steht vor einem langen Tunnel. Sie muss da hindurch, aber sie schafft es noch nicht.

Sie fällt, dreht sich, wird herumgewirbelt wie in einem Strudel. Sie ist jetzt in einer Kirche ganz oben unter der Decke, helles Licht strahlt durch die Fenster. Sie steht nun vor einer Lichtgestalt. Ist es die Gottesmutter Maria? Ein Wolfsgesicht mit aufgerissenem Rachen und stehenden, aggressiven Augen schaut sie an.

In weiter Ferne ein Lichtpunkt hell strahlend, gleißend, zwiespältig, schön und erschreckend, es wirkt wie eine starke Energiequelle. Landschaft von oben, Militärfahrzeuge, sie sitzt in einem Flugzeug. Ein General und marschierende Soldaten ziehen vorbei.

Diese „Imaginationen“, wie sie von Heide Oehms geschildert werden, erinnern zwangsläufig an Erlebnisse, die durch Einnahme von LSD oder anderen Halluzinogenen im Stoffwechsel angeregt werden. Sie entsprechen dem „Alpha-Zustand“ der Tiefenstufe I bis III.

⁸⁴ Trutz Hardo *Das große Buch der Reinkarnations-Therapie*, S. 267, Peter Erd München

⁸⁵ Trutz Hardo *Das große Buch der Reinkarnations-Therapie*, S. 269, Peter Erd München

⁸⁶ *Karma-Erkenntnis – Warum?*, S. 75, Urachhaus 1999

⁸⁷ Hier erlebt die Klientin offensichtlich einen Teil ihres Ätherleibes.

V. Die Karmaübungen von Rudolf Steiner

1. Von sich loskommen

Für die geistig-seelische Entwicklung ist es unabdingbar, dass der Mensch die Kraft gewinnt, wirklich aus sich „herauszugehen“ und vollständig fremd zu sich zu stehen.⁸⁸

Das betont Rudolf Steiner auch in seinem Buch *Wie erlangt man Erkenntnisse der höheren Welten*.⁸⁹

Denn tritt die Seele in Kontakt mit der geistigen Welt, dann wirkt es verwirrend, wenn man mit seinem persönlichen Standpunkt hineinkommt, und man hat dann sofort ein Trugbild statt der Wahrheit vor sich, weil man seine eigene persönliche Meinung hineinträgt.⁹⁰

Dabei ist der Mensch der Gegenwart eigentlich so wenig dazu geneigt, von sich selber loszukommen und sich an anderes hinzugeben. Er lebt außerordentlich stark in sich selbst. Gerade auch diejenigen Menschen, die nach dem Geistigen streben, sind dadurch der Gefahr ausgesetzt, noch mehr in sich zu leben.⁹¹

2. Imaginieren eines Menschenbildes

Dieses Von-sich-Loskommen wird dadurch geübt, dass man sich einen Menschen imaginiert, der alles das selbst gewollt hätte, was uns als Schicksal zugefallen ist.⁹² Dadurch wird man die Erfahrung machen, dass dieses Menschenbild, das man sich da vor die Seele gerufen hat, uns nicht mehr loslässt, dass es einen ganz merkwürdigen Eindruck auf uns macht, als wenn es tatsächlich etwas wäre, das mit uns etwas zu tun hätte.⁹³ Sein tieferes Wesen wird aufgehen an dem Bilde, das man sich auf diese Weise konstruiert. Denn das Allerwichtigste ist, dass man diejenige Dinge wünscht, die man nicht gewünscht hat.⁹⁴

3. Die Arbeit mit der Erinnerung

Dabei soll man ein Erlebnis mit aller Schärfe, wie wenn man es geistig malen wollte, so vor die Seele hinstellen, dass es zum Bilde wird.⁹⁵ In der ersten Nacht beschäftigt sich der astralische Leib mit dem Bilde. Er ist Träger des Bildes. Er gestaltet dieses Bild im äußeren Äther. Der äußere Äther, der inkrustiert gewissermaßen mit seiner eigenen Substanz dasjenige, was da im Astralleib als Bild geformt ist.

Mit dem, was als Kräfte vom äußeren Äther stammt, macht der Astralleib jetzt einen Eindruck in den Ätherleib des Menschen. Am zweiten Tag setzt sich das Bild in den Ätherleib hinunter. Der Ätherleib nimmt, unter der Schwelle des Bewusstseins, den Eindruck in sich auf, und das Bild verursacht dabei Gefühle. In der zweiten Nacht arbeitet der Ätherleib das Bild aus.

⁸⁸ GA 119, 29. 3. 1910, S. 231, Ausgabe 1988

⁸⁹ GA 10

⁹⁰ GA 119, 29. 3. 1910, S. 231, Ausgabe 1988

⁹¹ GA 236, 4. 5. 1924, S. 119-126, Ausgabe 1977

⁹² Z. B. in der Vorstellung (wenn uns ein herabfallender Mauerstein getroffen hätte): Wir wären auf das Dach hinaufgestiegen, hätten dort den Mauerstein gelockert, so dass er im nächsten Augenblick herunterfällt. Dann wären wir schnell heruntergerannt, so dass der Stein auf uns herunterfallen muss.

⁹³ GA 135, 30. 1. 1912, S. 27/28, Ausgabe 1989

⁹⁴ GA 135, 23. 1. 1912, S. 13, Ausgabe 1989

⁹⁵ Dieses „Geist-Malen“ eines Erinnerungsbildes erfordert eine starke Konzentration.

Am dritten Tag wird das Bild vom Ätherleib in den physischen Leib hinuntergetragen. Und der physische Leib arbeitet dieses Bild in der dritten Nacht geistig aus. In diesem jetzigen Bild sitzt am vierten Tage der Wille drinnen, aber dieser Wille, der kann sich nicht ausleben, der ist wie gefesselt.⁹⁶

Dieser Wille wird zum Sehen, das Bild wird gegenständlich. Es wird das Ereignis des vorigen Erdenlebens oder eines der vorigen Erdenleben aufgezeigt, welches das Erlebnis, wovon man am ersten Tag ein Erinnerungsbild entworfen hat, verursacht hat.⁹⁷

Es handelt sich hierbei, im Gegensatz zur Vorstellungserinnerung von Ereignissen der gegenwärtigen Inkarnation, um ein Erinnerungsvermögen, das man als eine Art von „Gefühls- und Empfindungserinnerung“ bezeichnen kann.⁹⁸

4. Beziehung zur geistigen Welt

Voraussetzung für eine wirkliche Rückerinnerung an frühere Erdenleben ist, dass die Seele in ein inneres Verhältnis zur geistigen Welt tritt. Dieses drückt sich aus in der Haltung, zunächst nichts zu erwarten, nichts zu erstreben.⁹⁹ Diese Seelenhaltung kann folgendermaßen formuliert werden:

*Erstrebe nichts – nur friedsam ruhig sein
Der Seele Innenwesen ganz Erwartung¹⁰⁰*

Bei Forschungen in der geistigen Welt darf man niemals spekulieren, niemals etwas ausdenken, – sondern nur die Vorbereitungen treffen, dass etwas aus der geistigen Welt heraus sich offenbaren kann. Wer glaubt, die geistige Welt zur Offenbarung zwingen zu können, der wird nur Irrtümer¹⁰¹ aus ihr herausbekommen.

Man muss vorbereiten dasjenige, was man erhoffen kann, mehr oder weniger gnadevoll geoffenbart zu bekommen aus der geistigen Welt heraus.¹⁰²

Es ist die Hauptsache, dass ein solches Geschehen, wie Karmaerkenntnis, ehrliches Hinschauen auf frühere Erdenleben, dieselbe Seelenverfassung voraussetzt, wie das Anschauen des Zelebrierens der Transsubstantiation während der Menschenweihehandlung.¹⁰³

5. Die „Reinkarnations-Therapie“ ist das Gegenbild von Rudolf Steiners Karmaübung

In Rudolf Steiners Karmaübung wird beschrieben, dass sich der Wille in der Vorstellungskraft eines erinnerten Erlebnisses konzentrieren soll. In der Reinkarnations-Therapie geschieht, um

⁹⁶ GA 236, 9. 5. 1924, S. 119-126, Ausgabe 1977

⁹⁷ GA 236, 9. 5. 1924, S. 119-126, Ausgabe 1977

⁹⁸ GA 135, 30. 1. 1912, S. 29, Ausgabe 1989

⁹⁹ GA 147, 27. 8. 1913, S. 75-78, Ausgabe 1997

¹⁰⁰ GA 147, 27. 8. 1913, S. 75-78, Ausgabe 1997

¹⁰¹ Es ist nicht anzunehmen, dass die beschriebene Seelenhaltung gegenüber der geistigen bei den Menschen der *Reinkarnations-Therapie* etwas von ihren vermeintlich früheren Erdenleben erfahren, vorliegt.

Wenn man, wie Trutz Harde mit der „Fahrstuhlmethode“ (*Handbuch...*, S. 116) gleich eine Anzahl von Klienten in ihr vermeintlich früheres Erdenleben "befördert", oder, wie Jostein Saether mit der *...inneren Stoßkraft des Ich ... zu einem Aufwachen in einer lebendigen und beweglichen Bilderwelt* gelangt (*Wandeln...*, S.116), stellt sich die Frage, inwieweit die Voraussetzung für ein reguläres Eintreten in die geistige Welt gegeben ist. Ebenso bei Heide Oehms (siehe Kapitel III).

¹⁰² GA 239, 13. 7. 1924, S. 228-230, Ausgabe 1975

¹⁰³ GA 346, 22. 9. 24, S. 265, Ausgabe 1995

in den „Alpha-Zustand“ zu gelangen, genau das Gegenteil: Durch die Hypnose bzw. Suggestion tritt ein passiver Entspannungszustand ein.

Nach Rudolf Steiner soll sich die Seele gegenüber den geistigen Erlebnissen bzw. der geistigen Welt abwartend, eher passiv und „entspannt“ verhalten. In der Reinkarnations-Therapie wird die Seele in ein „geistiges Erleben“ geradezu hineingestoßen.

Da, wo Aktivität auftreten sollte, tritt Passivität auf; da, wo Passivität auftreten sollte, tritt Aktivität auf. So kann man sagen: die Reinkarnations-Therapie ist das Gegenbild von Rudolf Steiners Karmaübung.

Rudolf Steiner formuliert das Phänomen der Gegenbilder so:

Es muss heute in der Welt die Möglichkeit geben, dass die Menschen zu einem gewissen spirituellen Leben kommen, dass sie Impulse für ein freies, inneres, spirituelles Leben in sich entwickeln. – Damit der einzelne zu dem spirituellen Leben kommen kann, muss das Gegenbild vorhanden sein: die entsprechende Möglichkeit, auf grau- oder schwarz-magische Weise davon abzuirren.

Ohne das geht es nicht. Geradeso, wie Sie sich als Mensch nicht halten können, wenn Sie nicht unter sich die Erde haben, die Ihnen einen festen Boden gibt, so kann es dasjenige, was Verfolgen des lichten, spirituellen Lebens ist, nicht geben ohne den Widerstand, der zugelassen werden muss, und der für die höheren Gebiete des Lebens unausbleiblich ist.¹⁰⁴

6. „Aurischer Mantel“

Was in der Karmaübung als „äußerer Äther“ bezeichnet wird, ist nichts anderes als der „karmisch-aurische“ Mantel, in den jeder Mensch gewissermaßen eingeschlossen ist.¹⁰⁵

Indem der Mensch so durch die Welt schreitet, ist er umgeben wie von einem ätherischen Nebel, in dem eingeschrieben sind alle Erlebnisse, aber auch alles das, was vom vorigen Erdenleben eingeschrieben ist.¹⁰⁶

Erlebnisse, die in der Karmaübung erinnert werden, sind jetzt nicht allein da, sondern diese Erlebnisse sind durchströmt von dem, was sie hervorgebracht hat in früheren Erdenleben. Die Erlebnisse werden durchsichtig wie Glas und dahinter steht wie eine mächtige Welterinnerung die objektive (Reinkarnations-)Erinnerung.

Man wird gewahr, dass der Mensch nicht nur in sich drinnen hat die schattenhaften Erinnerungen an das Erdenleben, sondern dass eingegraben ist um ihn herum in den Weltenäther, in die Akasha-Chronik sein Karma.

Da drinnen ist die schattenhafte Erinnerung (unseres gegenwärtigen Erdenlebens); da draußen ist die kosmische Erinnerung unseres Schicksals durch die Erdenleben hindurch, wenn es auch für das gewöhnliche Erdenleben hindurch unbewusst bleibt.

Es ist nicht möglich, in einem einzigen Augenblick – da, wo man sich dem nähert, was man im Erdenleben durchgemacht hat – dieses „aurische Gedächtnis“ heranzuholen. Dieses

¹⁰⁴ GA 174, 1. 1. 1917, S. 17, Ausgabe 1983

¹⁰⁵ GA 239, 13. 7. 1924, 228-230, Ausgabe 1975

¹⁰⁶ GA 239, 13. 7. 1924, 228-230, Ausgabe 1975

Gedächtnis braucht immer Tage. Da muss mitarbeiten das Aufwachen und Einschlafen. Und man muss warten, bis es sich enthüllt.¹⁰⁷

7. Freund-Feind-Bild

Im unrichtigen Hellsehen werden viele vorhergehende Inkarnationen so beschrieben, dass sie sich auf Freunde und Feinde, die man in der unmittelbaren Umgebung hat, beziehen. Dies ist geradezu typisch für die Ergebnisse der *Reinkarnations-Therapie*.¹⁰⁸ Nach Rudolf Steiner ist das meist Unfug. Echte Erinnerungen (an frühere Erdenleben) haben vielmehr etwas Frappierendes, Überraschendes. Wie man in der vorhergehenden Inkarnation war, davon kann man gewöhnlich nicht einmal träumen. Es ist meistens alles anders, als man denkt.¹⁰⁹

¹⁰⁷ GA 239, 13. 7. 1924, 228-230, Ausgabe 1975

¹⁰⁸ In der *Reinkarnations-Therapie*, auch bei Oehms und Saether, beziehen sich die „hellsichtigen“ Wahrnehmungen meist auf Personen der unmittelbaren Umgebung. Hier sind auch die Ausführungen von Barbo Karlen (*Und die Wölfe heulten ...*, Basel 1997) zu erwähnen.

¹⁰⁹ GA 239, 13. 7. 1924, 228-230, Ausgabe 1975

VI. Die Folgen der „Reinkarnations-Therapie“

Man kann sich nun fragen, welche objektiven und subjektiven (persönlich betreffende) Folgen entstehen, wenn ein unrichtiges oder visionäres Hellsehen vorliegt, so wie es für die *Reinkarnations-Therapie* aufgezeigt wurde.

1. Gift für die geistige Welt

Wenn der Mensch in diejenigen Regionen, in denen er nur, imprägniert mit allgemeinem Menschheits- und Weltinteresse hellseherisch beobachten sollte, seine persönlichen Interessen und Aspirationen hinaufträgt, so wirkt es wie Gift.¹¹⁰

Dann kommt für die hellseherische Beobachtung nicht die Wahrheit zustande, sondern es ergeben sich Imaginationen, welche unwahr, unrichtig sind, welche nur die Widerspiegelungen sind von persönlichen Interessen und Aspirationen.¹¹¹

2. Unrichtige Imaginationen sind seelisch ansteckend

Diese unrichtigen Imaginationen wirken in einer gewissen Weise seelisch ansteckend. Sie stecken so an, dass sie gerade den gesunden Menschenverstand und die Intellektualität auslöschen. Unwahre Imaginationen übertölpeln gerade dasjenige im anderen, was sich rege machen sollte zur Zurückweisung solcher Imaginationen.¹¹²

3. Stört die „Reinkarnations-Therapie“ die Arbeit des Engels?

Der Engel formt Bilder unter Anleitung der Geister der Form in den Astralleib des Menschen, – sonst gäbe es keine Entwicklung im Sinne der Geister der Form. In diesen Bildern liegen Kräfte für die zukünftige Entwicklung der Menschheit.¹¹³

Es stellt sich die Frage, ob nicht die Bilder, die in der *Reinkarnations-Therapie* entstehen, die Bilder des Engels „stören“, denn in der *Reinkarnations-Therapie* wird das Interesse für sich selbst,¹¹⁴ für die eigenen (vermeintlichen) Inkarnationen angeregt und verstärkt. Diese

¹¹⁰ GA 145, 28. 3. 1913, S. 164/165, Ausgabe 1976. In der *Reinkarnations-Therapie* wird der Klient mit dem Bild konfrontiert, eine bestimmte Persönlichkeit gewesen zu sein. Dieses Bild trägt er mit sich herum und erhebt dann im Glauben, dass dieses Bild wahr sei, den Anspruch: Ich war diese Persönlichkeit. Mit diesem Anspruch steht er vor der objektiven geistigen Welt. Diese aber reagiert auf seinen Anspruch, indem sie sich ihm entzieht. Sie offenbart sich ihm nicht, sondern verhält sich ihm (GA 57, 20. 4. 1918, S. 329, TB 696, Ausgabe 1986). Desgleichen wird die Beziehung zur äußeren wirklichen Welt eine andere. Er richtet im Laufe der Zeit einen inneren Damm gegenüber der Wirklichkeit auf (GA 117, 13. 11. 1909, S. 93, Ausgabe 1986).

¹¹¹ GA 145, 28. 3. 1913, S. 164/165, Ausgabe 1976

¹¹² GA 145, 28. 3. 1913, S. 164/165, Ausgabe 1976

¹¹³ GA 182, 9. 10. 1918, Ausgabe 1986

¹¹⁴ Eine weitere Wesenheit, eine Äthergestalt, die in der atlantischen Zeit auf Erden war und in der ägyptischen Zeit in der Erinnerung lebte (GA 105, 16. 8. 1908, S. 187/188, Ausgabe 1983), dürfte in der *Reinkarnations-Therapie* verstärkt wirksam sein: die Sphinx. Die Sphinx lebte früher außerhalb des Menschen. Im mittleren Zeitraum hat der Christus das Rätsel der Sphinx gelöst und sie in den Abgrund, in das Innere des Menschen gestürzt. (GA 105, 16. 8. 1908, S. 187/188, Ausgabe 1983). Die Sphinx steht in Beziehung zu dem unterbewussten Teil des Menschen. (GA 129, 26. 8. 1911, S. 191, Ausgabe 1977) Die Sphinx ist diejenige Wesenheit, die den Menschen zu seinen bloßen Interessen treibt, ihm seine

Tendenz widerspricht der Arbeit der Engel, die anstreben, dass wir ein ... *viel tieferes Interesse am anderen haben, als wir geneigt sind, heute zu haben.*¹¹⁵

4. Aus Licht wird Finsternis

Aus Zivilisationsverirrungen wird Finsternis in die geistige Welt hineingetragen. Die Menschen treten durch die Pforte des Todes in die geistige Welt ein, wie in eine schwere finstere Wolke, in der sie ihren Weg durchzumachen haben.

Denn das Licht, das Luzifer in den Emotionen¹¹⁶ der Menschen auf Erden anstiftet, das wirkt als die dichteste Finsternis in der geistigen Welt.¹¹⁷

Die Leidenschaften wiederum sind solche Kräfte, die sich durch Ahrimans Macht in der geistigen Welt umgestalten lassen. Hier reicht Luzifer Ahriman die Hand.¹¹⁸

5. Die achte Sphäre

Luzifer und Ahriman wollen des Menschen freien Willen hineinziehen in die achte Sphäre. Dies geschieht, wenn des Menschen freies Willenselement umgewandelt wird in visionäres Hellsehen. Da ist der Mensch schon drinnen in der achten Sphäre.

Durch die Bindung des freien Willens wird der Mensch ein „Beutestück“ für Luzifer und Ahriman. So werden die Gespenster der achten Sphäre geschaffen – eine Welt von verdichteten Imaginationen.¹¹⁹

Wenn die Menschen in ihren Visionen etwas von der Unsterblichkeit zu erreichen glauben, schauen sie zu, wie ein Stück oder Produkt ihres Seelenwesens herausgerissen und für die achte Sphäre präpariert wird.¹²⁰

Das Bestreben von Luzifer und Ahriman geht dahin, die Menschheit in der achten Sphäre verschwinden zu lassen.¹²¹

So geht auch der Strom des freien Willens in die achte Sphäre hinein, wenn Menschen den Wirkungen von spiritistischen Medien¹²² ausgesetzt sind. Statt an das Ewige¹²³ anzuknüpfen, bringen sie gerade das Zutage, was fortwährend in die achte Sphäre hineinverschwindet.¹²⁴

persönlichen Interessen ein-impft. Dadurch hat man Luzifer unsichtbar mit seinen Kräften wirksam in sich. (GA 145, 28. 3. 1913, S. 157/158, Ausgabe 1976)

¹¹⁵ GA 182, 9. 10. 1918, Ausgabe 1986

¹¹⁶ Der emotionale, gefühlsmäßige Aspekt wurde weiter oben aufgezeigt (siehe Kapitel I.). Durch die Emotionen fühlt sich der Einzelne angesprochen und identifiziert sich mit den Bildern aus den vermeintlichen früheren Erdenleben.

¹¹⁷ GA 236, 29. 6. 1924, S. 297/298, Ausgabe 1977

¹¹⁸ Ebenda

¹¹⁹ GA 254, 18. 10. 1915, 87-98, Ausgabe 1986

¹²⁰ Ebenda

¹²¹ Ebenda

¹²² Vgl. meine Schriften *Die Familienaufstellung nach Hellinger, Lichtnahrung* u.a. Im Übrigen arbeitet der Dalai Lama auch mit Medien zusammen.

¹²³ Die hellseherischen, visionären Bilder aus der *Reinkarnations-Therapie* haben auch für das nachtodlichen Leben keinen Wert, sie haben keinen Ewigkeitscharakter. Sie sind an die Geistigkeit des persönlichen physischen Organismus gebunden und lösen sich, wie dieser nach dem Tod auf.

¹²⁴ GA 254, 18. 10. 1915, 87-98. Der Zusammenhang zwischen dem medialen Wesen und der achten Sphäre wirft Licht auf die Aussage Steiners, dass der Visionär zum Medium für die Mondenintelligenz wird. (GA 164,

Luzifer und Ahriman haben eine Gier, das unfrei gewordene Willenselement als verdichtete Imagination, als Gespenst in die achte Sphäre hereinzubringen. Das eben wäre die stärkste Beute, wenn es jemals Luzifer und Ahriman gelingen könnte, eine ganze Seele für sich zu gewinnen, eine ganze Seele hinwegzuschnappen. Denn dadurch würde eine solche Seele für die Erdenentwicklung in die achte Sphäre hinein verschwunden sein.¹²⁵

6. Die Liebe zur achten Sphäre

Zu Lebzeiten Rudolf Steiners wurde auch ... *innerhalb der anthroposophischen Bewegung* (s.u.) schon die Beziehung zur achten Sphäre „gepflegt“:

*Wenn immer wieder die Tendenz auftritt, den freien Willen zu binden und zu fesseln auf dem Gebiet des visionären Hellsehens, so ist das ein Zeichen, dass im Grunde genommen den klaren Bestrebungen innerhalb der anthroposophischen Bewegung Widerstand geleistet worden ist aus der Liebe zu der Bindung des freien Willens in das visionäre Hellsehen hinein.*¹²⁶

Und: *Nicht ... von außen, sondern durch unsere Mitglieder selber wurde beständig eine Bresche geschlagen in das, was erreicht werden sollte. Und das geschieht dadurch, dass man immer wieder bewundert, was von visionärem Hellsehen herangebracht wird. Dies ist ein Ausdruck der perversen Liebe zur achten Sphäre.*

*Auch jedesmal, wenn die Menschen sich auf Fatalismus verlassen, statt durch ihre Urteilskraft zu entscheiden, zeigen sie ihre Neigung zu der achten Sphäre. Und alles, was wir für die achte Sphäre erleben, verschwindet von der Erdenentwicklung, geht nicht mit der Erdenentwicklung in der rechten Weise vorwärts.*¹²⁷

7. Kritiklosigkeit

Es ist etwas Unwillkürliches, etwas Unterbewusstes, was den Menschen in diese abnormen Zustände des Halluzinierens, zur Vision bringt, und gerade diese Kritiklosigkeit gegenüber den abnormen Zuständen ist es, auf die immer wieder hingewiesen werden muss, wenn das, was anthroposophische Geistesforschung hervorbringt, nun auch zusammengeworfen wird mit dem, was eben dem Halluzinatorischen, dem visionären Wesen angehört.¹²⁸

19. 9. 1915, S. 55, Ausgabe 1984) Es ist ein Zurückfallen in die traumhafte Anschauungsweise der Mondenzeit. (GA 170, 15. 8. 1916, S. 145, Ausgabe 1978)

¹²⁵ GA 254, 18. 10. 1915, 87-98, Ausgabe 1986

¹²⁶ Ebenda

¹²⁷ Ebenda

¹²⁸ GA 79, 29. 11. 1921, S. 94, TB 633, Ausgabe 1981

VII. Apokalyptisches Zeitgeschehen

Man kann sich nun fragen, in welchen größeren esoterisch-menschheitsgeschichtlichen Zusammenhang das Phänomen der *Reinkarnations-Therapie* gesehen werden kann.

Wir leben in einer vielfach technisierten, man kann auch sagen ahrimanisierten Welt. Dieses hat im Geistigen eine Konsequenz: In dem Maße, wie Maschinen entstehen, wird (als Gegenpol) die Menschheit von luziferischen Strömungen durchzogen. Das eine kann ohne das andere gar nicht entstehen.¹²⁹

Eine dieser Strömungen ist das visionäre Bilderleben, denn es ist Luzifer, der darin wirkt. Aus diesen Erlebnissen lässt sich, da es sich um ein subjektives Bilderleben handelt, keine Lehren aufbauen.¹³⁰ Sie haben keine objektive Gültigkeit.

Der Doppelgänger¹³¹ ist auch eine luziferische Wesenheit. Er stellt sich dar als das Bild aller Hindernisse, welche sich der Entwicklung des „höheren Selbst“ entgegenstellen.¹³² Der Doppelgänger wird fortwährend die Überhand anstreben. Es ist auch möglich, ein Gefangener dieser Gestalt des (luziferischen) Doppelgängers zu werden, wobei man nicht das Erlebnis dabei hat, ein Gefangener zu sein.¹³³

Für die Seele entsteht vielmehr der Eindruck, sie habe nun in den Bildern, welche auf diesen Entwicklungsstufen auftreten, schon den ganzen Umfang aller nur möglichen Welten vor sich. Statt als Gefangener wird sie sich als unermesslich reicher Besitzer aller Weltengeheimnisse fühlen können.¹³⁴

1. Die Inkarnation Ahrimans

Rudolf Steiner hat verschiedentlich darauf hingewiesen, dass sich die Inkarnation Ahrimans Anfang des 3. Jahrtausends, also in unserer Zeit, im Westen (d.h. US-Amerika) vollziehen wird.¹³⁵ Die Inkarnation Ahrimans erfolgt nicht plötzlich, sondern wird durch ihn vorbereitet. Wie er sie vorbereitet und wie man sich als Mensch dazu stellt, ist entscheidend.¹³⁶ Denn die Menschen müssen bewusst dieser Ahriman-Inkarnation entgegengehen. Dabei ist es notwendig zu erkennen, welche Strömungen im Leben sich dieser Ahriman-Inkarnation entgegen bewegen.¹³⁷

Was wird nun Ahriman u.a. tun, wenn er auf Erden in Erscheinung treten wird? Er wird die Menschen helllichtig machen, sodass jeder, der eine ahrimanisch erzeugte Hell-

¹²⁹ GA 181 (III), 3. 7. 1918, S. 32, Ausgabe 1967

¹³⁰ GA 266/3, 4. 9. 1913, S. 160-162, Ausgabe 1998

¹³¹ Nicht zu verwechseln mit dem ahrimanischen Doppelgänger.

¹³² GA 13, Kap. 5, TB 601, S.279-288, Ausgabe 1981

¹³³ GA 13, Kap. 5, TB 601, S.279-288, Ausgabe 1981

¹³⁴ GA 13, Kap. 5, TB 601, S.279-288. Thorwald Dethlefsen beschreibt in seinem Buch *Das Erlebnis der Wiedergeburt*, dass in der *Reinkarnations-Therapie* eine „Tür“ aufgeschlossen wird, ... *die zur Erinnerung führt. Aber ... ist sie einmal offen und wird sie ... nicht geschlossen, so bleibt sie für alle Zeiten offen und die dahinter liegenden Erinnerungsräume können jederzeit auch im Wachzustand betreten werden* (S. 58). Ist hier nicht etwas beschrieben, was in seiner Intention zu der Gefangenschaft durch den luziferischen Doppelgänger führt?

¹³⁵ GA 191, 1. 11. 1919, Ausgabe 1989

¹³⁶ GA 191, 1. 11. 1919, Ausgabe 1989

¹³⁷ GA 193, 4. 11. 1919, S. 187, Ausgabe 1977

sichtigkeit erlangt seine eigenen, subjektiven Visionen haben wird. Und jeder wäre mit seinem Hellsehen sehr zufrieden.¹³⁸

Beides, die Visionen der *Reinkarnations-Therapie*, als auch die von Ahriman erzeugten Visionen haben denselben Ursprung. Sie sind beide nichts anderes als unbewusst heraufwirkende Triebe,¹³⁹ die egoistischer Natur sind, und welche die Vorstellungswelt mit Bildern durchsetzt. Aber da in der ganzen Triebwelt, wie wir sie haben, eigentlich verschleiert für den Menschen, der Kosmos lebt, so täuschen ihm die (falschen) Imaginationen, die aufsteigen aus seiner Triebwelt wie ein Dunst, einen ganzen Kosmos vor.¹⁴⁰

So kann die Strömung, die sich in der *Reinkarnations-Therapie* zeigt, als eine der Vorbereitungen für die Ahrimaninkarnation angesehen werden.

2. Der Kampf gegen die Freiheit des Menschen

Dass die *Reinkarnations-Therapie* ganz entschieden die Freiheit des Menschen beeinträchtigt, ist weiter oben aufgezeigt worden (siehe Kapitel I. und IV.). Der Impuls der Freiheit muss sich aber hindurchziehen durch den 5. nachatlantischen Zeitraum. Gegen diesen Freiheitsimpuls, der mit dem menschlichen Gemüt zusammenhängt, lehnt sich eine Wesenheit auf: der (ahrimanische) Doppelgänger. Da, wo er wirkt, wirkt er dem Freiheitsimpuls des 5. nachatlantischen Zeitraumes entgegen.¹⁴¹

Das Wirkensgebiet des Doppelgängers im Menschen ist aber das Unterbewusstsein.¹⁴² Hier entfaltet er seine Tätigkeit gegen die menschliche Freiheit. Es liegt nahe, dass der Doppelgänger in diesen, im Unterbewusstsein wirkenden Prozessen der *Reinkarnations-Therapie* mit seiner *...außerordentlich hohen Intelligenz und (s)einem bedeutsam entwickelten Willen*¹⁴³ eingreift und mit bewirkt, dass der Bewusstseinsbereich mit trügerisch falschen Bildern aus vermeintlich früheren Erdenleben überschwemmt wird.

Der Doppelgänger könnte für seine eigene Entwicklung dadurch vielleicht dasjenige erreichen, was er anstrebt. Was dem Menschen, der Visionen hat, für die Zeit nach dem Tode ein Wertloses ist, kann ihm möglicherweise von Nutzen sein. Denn der Doppelgänger ist bestrebt, den Menschen, den er kurz vor der Geburt in seinen unterbewussten Teilen vereinnahmt und kurz vor dem Tode wieder verlassen muss, über den Tod hinaus zu beherrschen. Dahingehend sucht er das Menschenleben einzurichten. Gelänge ihm dies, so wäre es etwas Furchtbares für die menschliche Entwicklung.¹⁴⁴

Auch eine Gruppe von Menschen vertritt die Interessen des Doppelgängers gegen den Freiheitsimpuls der Bewusstseinsseele. Es sind dies (u.a.) die Eingeweihten des Westens.

¹³⁸ GA 191, 15. 11. 1919, S. 273-277, Ausgabe 1989

¹³⁹ Dass die aus dem Unterbewusstsein heraufwirkenden Bilder in der *Reinkarnations-Therapie* Erinnerungscharakter haben, wo der Klient den Eindruck bekommt, er habe etwas damit zu tun, wundert nicht, da nach Rudolf Steiner die Erinnerung aus derselben Quelle im Unterbewusstsein wie das sogenannte „Böse“, das Triebleben, kommt.(GA 206, 14. 8. 1921, S. 166, Ausgabe 1967) Eine ungeheure Macht des „Bösen“ liegt eben auch darin, dass die magische Macht des Unwahren so in der Welt verbreitet wird wie das Wahre. Und das ist in unrichtigen Imaginationen gegeben.(GA 174, 20. 1. 1917, S. 200, Ausgabe 1983).

¹⁴⁰ Vgl. GA 13, Kap. 5, S.279-288, TB 601, Ausgabe 1981

¹⁴¹ GA 178, 19. 11. 1917, S. 211-214, Ausgabe 1980

¹⁴² GA 178, 18. 11. 1917, S. 190/191, Ausgabe 1980

¹⁴³ GA 178, 16. 11. 1917, S. 58-66, Ausgabe 1980

¹⁴⁴ GA 178, 18. 11. 1917, S. 190/191, Ausgabe 1980

Diese amerikanisch-britischen Eingeweihten mögen nach außen schöne Ideale verlauten lassen; sie haben aber das Bestreben, die mitteleuropäische Kultur verschwinden zu lassen.¹⁴⁵

Wenn nun vorzugsweise die Bedingungen des Doppelgängers erfüllt sein werden, die vertreten werden durch die Eingeweihten des Westens,¹⁴⁶ dann kann dasjenige eintreten, dass diese Bruderschaften in die Lage kommen, den Antichristen als den Christus einzuführen.¹⁴⁷

¹⁴⁵ (GA 196, 9. 1. 1920, S. 11, Ausgabe 1966.) Dieses haben sie in Europa – abgesehen von einzelnen Individualitäten – erreicht. Aber der mitteleuropäische Impuls lebt in der Gralsmacht weiter. (Siehe mein Buch *Die Gralsmacht* ... <http://www.gralsmacht.eu/die-gralsmacht-1-schicksalsfindung-in-apokalyptischer-zeit-und-die-prophetie-rudolf-steiners/>)

¹⁴⁶ GA 178, 19. 11. 1917, S. 211-214, Ausgabe 1980

¹⁴⁷ GA 178, 25. 11. 1917, S. 227/228, Ausgabe 1980. Der Anti-Christ ist das apokalyptische „Tier aus der Erde“ (Apok. 13.11-18), das (der) vermutlich in den nächsten Jahren auftreten wird.

Literaturverzeichnis

- Bo, H.H. *Edgar Cayce: Seher-Heiler-Mystiker an der Schwelle...* Genf 1992
- Diet, Irene *Die entgeistigte Wiederverkörperung* Steen-Verlag
- Hardo, Trutz *Das große Buch der Reinkarnations –Therapie* Verlag Peter Erd München
- Husemann, Friedrich *Wege und Irrwege in die geistige Welt* Verlag Freies Geistesleben
- Oehms, Heide *Karma-Erkenntnis – Warum?* Verlag Urachhaus, 1999
- Saether, Jostein *Wandeln unter unsichtbaren Menschen* Verlag Urachhaus, 1999
- Steiner, Rudolf (Alle Titel sind aus dem Rudolf Steiner Verlag, Dornach)

- GA 10 *Wie erlangt man Erkenntnisse der höheren Welten?*
- GA 13 *Die Geheimwissenschaft im Umriss*
- GA 67 *Das Ewige in der Menschenseele. Unsterblichkeit und Freiheit*
- GA 95 *Vor dem Tore der Theosophie*
- GA 100 *Menschheitsentwicklung und Christuserkenntnis*
- GA 113 *Der Orient im Lichte des Okzidents*
- GA 117 *Die tieferen Geheimnisse des Menschenwerdens im Lichte der Evangelien*
- GA 119 *Makrokosmos und Mikrokosmos*
- GA 135 *Wiederverkörperung und Karma*
- GA 140 *Okkulte Untersuchungen über das Leben zwischen Tod und neuer Geburt*
- GA 143 *Erfahrungen des Übersinnlichen. Die drei Wege der Seele zu Christus*
- GA 145 *Welche Bedeutung hat die okkulte Entwicklung des Menschen...?*
- GA 147 *Die Geheimnisse der Schwelle*
- GA 154 *Wie erwirbt man sich Verständnis für die geistige Welt?*
- GA 164 *Der Wert des Denkens für eine den Menschen befriedigende Erkenntnis*
- GA 155 *Christus und die menschliche Seele*
- GA 174 *Zeitgeschichtliche Betrachtungen. Das Karma der Unwahrhaftigkeit II*
- GA 178 *Individuelle Geistwesen und ihr Wirken in der Seele des Menschen*
- GA 181 *Erdensterben und Weltenleben. Anthroposophische Lebensgaben*
- GA 182 *Der Tod als Lebenswandlung*
- GA 191 *Soziales Verständnis aus geisteswissenschaftlicher Erkenntnis*
- GA 193 *Der innere Aspekt des sozialen Rätsels*
- GA 196 *Geistige und soziale Wandlungen in der Menschheitsgeschichte*
- GA 206 *Menschenwerden, Weltenseele und Weltengeist II*
- GA 227 *Initiationserkenntnis*
- GA 235 *Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge, Band 1*
- GA 236 *Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge, Band 2*
- GA 239 *Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge, Band 5*
- GA 254 *Die okkulte Bewegung im 19. Jahrhundert...*
- GA 266 *Aus den Inhalten der esoterischen Schule III*
- GA 346 *Apokalypse und Priesterwirken*

